

Sozialverhalten gegenüber Artgenossen und anderen Tieren

Insbesondere zwischen gleichgeschlechtlichen (erwachsenen) Hunden kommt es vermehrt zu Aggressionsverhalten, das **keinesfalls** geduldet werden darf (Kampfhundproblematik). In leichteren Fällen ist eine Ablenkung vom Aggressionsverhalten (bereits wenn es sich abzeichnet) mit Futter oder Spielzeug möglich und sinnvoll. Andernfalls mittels Hörzeichen "Nein", "Schnauzengriff" und/oder Leinenruck Aggressionsverhalten blockieren und korrigieren.

!!Kompensation des Zwangs durch Bestätigung des korrekten Verhaltens!!

Der Hund akzeptiert souverän und sachlich durchgeführte Aggressionsblockade. Auf dem Übungsplatz sollte mit Gruppenarbeit das Sozialverhalten stabilisiert werden (bei Problemhunden mit Beißkorb) Tragen des Beißkorbs mit Junghund einüben -> mit positiver Verknüpfung (z. B. Futter)

Raufen: Raufende Hunde sollte man nicht beachten. Dann verlaufen die Raufereien erfahrungsgemäß glimpflich, wenn keiner der Kontrahenten verhaltensgestört ist. Jegliches Eingreifen (auch Rufen) verschlimmert die Situation.

Aggressives Beißen: Aggressives Verhalten kann ein ernstes Problem darstellen. Je nach Ernsthaftigkeit des Problems kann die Unterstützung seitens eines professionellen Ausbilders erforderlich sein. Es gibt zwei Persönlichkeitstypen bei Hunden, die aggressives Beißen oder Verhalten zeigen und es ist wichtig, zunächst die Persönlichkeit ihres Hundes festzustellen.

Angstbeißer werden auf den ersten Blick als böse angesehen, sind aber eher nervös, ängstlich und unsicher. Um dieses Gefühl der Unsicherheit zu überwinden, müssen Sie zunächst das Selbstvertrauen Ihres Hundes aufbauen und ihm ein Gefühl der Kontrolle geben. Finden Sie zunächst heraus, welche Situationen Aggressionen bei Ihrem Hund hervorrufen (allgemein sind dies Dinge, die ihn beängstigen). Lenken Sie Ihren Hund von der jeweiligen Situation durch Gegenausbildung ab. Dies bewirkt, dass Sie und Ihr Hund sich mehr auf die Ausführung des jeweiligen Befehls (wie "Sitz" oder "Platz-Bleib") konzentrieren und nicht auf Befassen mit dem angstausslösenden Objekt. Während ihr Hund sich in der "Sitz" oder "Platz-Bleib"-Position befindet, bringen Sie das Objekt, das ihm Angst bereitet herein. Bringen Sie das Objekt näher und näher an Ihrem Hund heran, wobei Sie in der sicheren, vertrauten Umgebung verbleiben. Zeigt Ihr Hund Angst, bringen Sie das Objekt ohne Panik langsam zurück. handelt es sich bei dem Objekt um eine Person, stellen Sie sicher, dass Augenkontakt vermieden wird. Loben Sie Ihren Hund für sein Tolerieren der Situation. Es ist wichtig, dass diese Erfahrung zu einem positiven Erlebnis wird, indem Sie diese so einfach wie möglich für Ihren Hund gestalten. Wiederholen Sie diese Schritte, bis Ihr Hund mit dem Objekt vertraut ist und sich wohl fühlt. Dominierende, aggressive Hunde setzen aufgrund ihrer Körpergröße und ihres Temperaments ihren Willen fast immer durch. Probleme entstehen, wenn diese Hunde auch weiterhin ihren Willen durchsetzen dürfen. Konsequente Erziehung und Ausbildung, wenn nötig mit Maulkorb, sollte zum Erfolg führen.